©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

5. Statement aus der Sicht eines Landschaftsarchitekten

Wolfgang Weinzierl

Die Berücksichtigung der natürlichen Lebensgrundlagen, der belebten Umgebung und der Bedürfnisse des Menschen sollte eigentlich selbstverständliche Grundlagen von Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur sein.

Trotzdem - die durch die Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) abgeforderte systematische "Abarbeitung" des Kataloges der "Schutzgüter" kann vieles vertiefen und gleichzeitig transparenter machen: Insbesondere der Stellenwert der abiotischen Schutzgüter als essentielle "Grundlage" der belebten Umwelt wird damit verdeutlicht.

Wichtig ist dabei jedoch, sich immer wieder das komplexe Regelsystem ökologischer Zusammenhänge vor Augen zu führen und es nicht beim "Abhaken" der Schutzgüter und ihrer Empfindlichkeit zu belassen.

Im Bewerten von Auswirkungen steckt eine besondere Gefahr: Additive oder aufrechnende Bewertungsverfahren werden den komplizierten Zusammenhängen nicht gerecht.
Eine möglichst genaue Analyse der Auswirkungen eines Projektes mit einer klaren Beschreibung von Wechselwirkungen ist Skalen und Matrizes vorzuziehen, die scheinbar untrüglich sind.

Besonders bei der Behandlung des Landschaftsbildes und des Landschaftserlebnisses bleiben oft auch hochwissenschaftliche Rechenmethoden nur Spekulation.

Eine Zusatzbemerkung:

Ein besonderes Problem steckt in der Behandlung der UVS über mehrere Stufen:
Wenn - wie in Bayern üblich - auf der Ebene des Raumordnungsverfahrens nicht ein klares Nein oder Ja für ein Projekt gefallen ist, wie soll dann Umweltverträglichkeit, die doch immer wieder das oberste Gebot der Eingriffs-Vermeidung in sich trägt, bei den weiteren Verfahrensschritten ernsthaft abgeprüft werden !?

Dies soll nicht heißen, daß nicht von Anfang bis zum Ende eines Projektes eine permanente Rückkoppelung zur Empfindlichkeit und Sensibilität des Planungsraumes im Sinne umfassender Landschaftsplanung stattfinden muß.
Darauf aufmerksam zu machen, kann auch eine Aufgabe der UVS sein. Darüber hinaus erfordert Planen im Sinne einer komplexen UVS von Beginn an "spartenübergreifendes" Denken und interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Weinzierl
Landschaftsarchitekt BDLA
Parkstraße 10
D-85051 Ingolstadt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 2_1993

Autor(en)/Author(s): Weinzierl Wolfgang

Artikel/Article: 5. Statement aus der Sicht eines Landschaftsarchitekten 128